

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 12

Artikel: Sozialpädagogischer Pressedienst

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

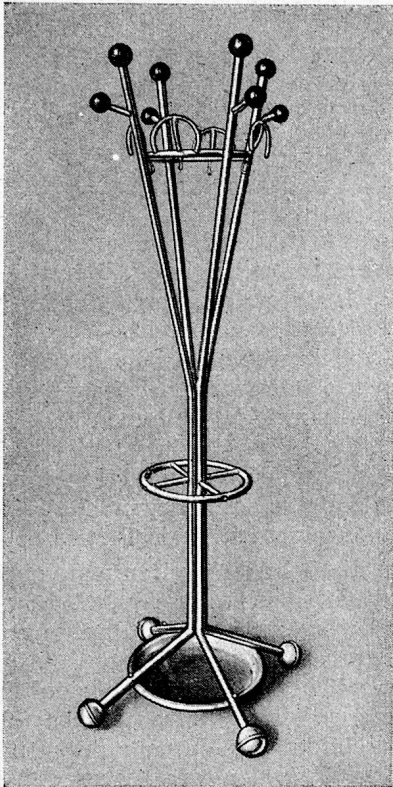
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Etwas Neues
für Ihren Betrieb!*

Ein

Kleiderständer

aus Ganzmetall

je nach Wunsch in Messing, Leichtmetall od. Eisen, bemalt, verchromt od. poliert-eloxiert. Sehr guter Stand, Kleider schonend, in jeden Betrieb passend. Offerte und Prospekte direkt durch den Fabrikanten:

L. BRESAOLA, Chiasso

Olympia-Fabrik - Tel. (091) 4 32 14



SECURIT
SICHERHEITSGLAS

Hochwiderstandsfähig gegen Schlag, Druck, Durchbiegung

Speziell geeignet für

FENSTER, TÜREN, TABLARE, SPIEGEL usw.

und

ÜBERALL WO SICHERHEIT U. WIDERSTANDSFÄHIGKEIT
EINE ROLLE SPIELEN

SECURIT AG. TEL. (022) 4 62 50 GENÈVE

wird. Wie oft glauben sich Angehörige durch behördliche Massnahmen in ihren Ehren und Rechten gekränkt und feinden den Fürsorger an. Wie er sich ihnen gegenüber um friedliche Bereinigung aller Differenzen bemühen muss, so auch in seiner Beziehung zu Berufskollegen, Aerzten, Seelsorgern, Behörden und Vorgesetzten. Rechthaberisches und eigenwilliges Gebaren würden nicht am Platze sein. Mit der Aufdeckung der Hauptschwierigkeiten ist auch schon der Hinweis auf das zuträglichste und allen Teilen am besten dienende Verhalten gegeben.

Wenn es dem Sozialarbeiter gelingt, sich dieses anzueignen, können die negativen Berufserlebnisse, die nie ganz zu umgehen sein werden, auf ein Mindestmass herabgesetzt werden. Das aber bedeutet Stärkung der Berufsfreude und Vermehrung der Leistungskraft. Das Gegenteil, der zu grosse Berufs-Misserfolg, bedrückt das Gemüt und kann unter Umständen die Lebenskraft lähmen, einen Menschen seelisch krank machen, was zur Ergreifung psychohygienischer Massnahmen zwingt. Nie sollte zu lange damit zugewartet werden, sich helfen zu lassen. Dies gilt auch dann, wenn körperliche Ermüdungserscheinungen sich bemerkbar machen. Der Sozialarbeiter gehe mit seinen Kräften haushälterisch und weise um, eine zu grosse Verausgabung rächt sich. Denn wie kann er noch helfen, wenn er selbst unter die Räder gerät? Die sorgfältige Beachtung seiner selbst ist nicht Egoismus, sondern das Gegenteil, ein Weg, den andern besser helfen zu können.

Indem Dr. Pfister unsere Aufmerksamkeit auf die grosse Bedeutung der psychologischen Problematik des Sozialarbeiters gelenkt hat, hat er in wertvoller Weise Beobachtungen aus seiner reichen Tätigkeit einem weiteren Kreis zur Verfügung gestellt.

Dr. E. Brn.

Sozialpädagogischer Pressedienst

Die Vorschläge von C. A. Loosli im September-Heft des Fachblattes sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Das «Forum helveticum», eine unter Leitung von Herrn Prof. Stieger, Winterthur, stehende freie Vereinigung von Vertretern grosser gemeinnütziger, kultureller und Fach-Vereinen, hat seine Anregungen eingehend in prinzipiell zustimmendem Sinn besprochen in einer Sitzung am 28. November in Zürich. Am 23. Januar, nachmittags, wird ein kleinerer Kreis versuchen, in gemeinsamer Beratung zu konkreten Lösungen zu gelangen. Wer sich an dieser Besprechung beteiligen möchte, wird gebeten, sich an Prof. Stieger, Postfach 89, Winterthur, zu wenden. Wir dürfen dem «Forum helveticum» dafür dankbar sein, dass es die unverbindliche Zusammenkunft von Vertretern so verschiedener Kreise, die nach dem Urteil aller Teilnehmer sehr fruchtbar und aufschlussreich verlief, ermöglicht hat.